



Der Landesvorsitzende berichtet!



Das Ergebnis blinder Zerstörungswut

Gewaltakte – nachdem man sich nach dem Anschlag u. a. auf unser Gewerkschaftsfahrzeug in ein vielsagendes Schweigen gehüllt hatte. Kommt diese Verurteilung nicht, dürfte jedem klar sein, wer hier für wen (frei nach der Internetplattform „Indymedia“) der „politische“ Arm ist.

rend und mit Kolleginnen und Kollegen, die sich neben ihrem Dienst ehrenamtlich und in ihrer Freizeit für Euch engagieren. Gestern Nacht hatte ich Kontakt zu Objektschutzkräften – die Lösung der Verpflegungs- und Versorgungsfrage ist ein wesentliches Thema. Es mag sein, dass die aktuelle Verpflegungsrichtlinie dies nicht hergibt – entscheidend ist aber der politische Wille, dem Polizeiführer und seinen Kräften die gestellte Aufgabe ein wenig erträglicher zu machen. Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche

Der GdP-Bus in Flammen

In der Nacht auf den 17. März wurde ein Brandanschlag auf Einsatzfahrzeuge der Hamburger Polizei verübt. Wieder war es ein feiger krimineller Angriff. Wer die Polizei angreift, greift den Staat und damit uns alle an. Ich erwarte insbesondere von den Vertretern der Linkspartei in dieser Stadt eine unzweideutige und öffentliche Verurteilung dieser kriminellen



Dies ist durch nichts zu rechtfertigen

Einsatzbelastung für alle

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich kann es garnicht fassen, es sieht dem Bürgermeister auch nicht ähnlich, dass ausgerechnet er sich mal verzählt – oder hat ihm keiner die reale Lage erläutert?

Wozu dann die Alarmdienste und die damit einhergehende vollkommene Überbeanspruchung z. B. der Dienstgruppen (PK, WSPK, VD, KDD usw., von der Belastung für die Familien ganz zu schweigen – die komplette Mobilisierung all dessen, was verfügbar ist? Die Kolleginnen und Kollegen sind keine Jammerlappen, dumm sind sie allerdings auch nicht. Deshalb hier meine Kurzanalyse und Berichtigung der Überschrift des BILD-Artikels: „Wir in Hamburg sind stolz (stimmt) und haben viel Polizei (stimmt nicht)“ – „Wir in Hamburg sind stolz (stimmt) und haben viele Politiker, die scheinbar nicht ausreichend informiert sind“ (stimmt wohl leider auch).

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch heute werden wir wieder bei Euch sein. Noch immer improvisie-



Auch auf Instagram: [gdp_hh](#)

Entscheidungen – und wenn man ständig nimmt, dann muss man auch geben – also kann nur die Aussetzung der bestehenden Richtlinie die politisch richtige Konsequenz sein.

Wir werden bald wieder in Betreuungseinsätzen so auftreten, wie ihr es in der Vergangenheit so häufig von uns gesehen habt – nämlich mit unserem neuen Gewerkschaftsfahrzeug: Sie haben unser Fahrzeug verbrannt - aufgehalten haben und werden sie uns nicht! Freue mich auf Euch!

Liebe Grüße, Kirsche



SEMINARANGEBOT

Aktueller denn je: Probleme der Schichtarbeit

Erneut bietet die GdP Hamburg ihren Mitgliedern die Möglichkeit, sich dem Thema „Probleme der Schichtarbeit“ intensiv zu widmen. Dabei geht es auch in diesem Jahr nicht nur darum, Schichtmodelle in der Polizei Hamburg zu betrachten, sondern es soll ein Bogen von den ersten geschichtlichen Entwicklungen von industriellen Arbeitsfragen hin zu alltäglichen Problemen geschlagen werden.

Diesmal geht es für das fünftägige Seminar nach Nordfriesland.

In der Nähe von Bredstedt liegt das Christian-Jensen-Kolleg „CJK“ in der Kirchenstr. 4–13. Dabei handelt es sich um ein Bildungszentrum der Nordkirche, das eine Vielzahl an Bil-



Lädt zum Erholen und Arbeiten ein

dungsveranstaltungen und Weiterbildungsseminaren anbietet.

die eigene Erfahrungen einfließen lassen können.

9. bis 13. Oktober 2017

Rahmenbedingungen

In diesen Tagen in Nordfriesland werden wir uns unter der Leitung von erfahrenen Teamern mit Fragen zur gesellschaftlichen Entwicklung, unterschiedlichen Perspektiven und Möglichkeiten von Schichtarbeit und gewerkschaftlichen Positionen und Forderungen beschäftigen. Dies wird insgesamt unter der konkreten Betrachtung der Situation in Hamburg sowohl im Bereich der Beamten als auch bei Schichtarbeit der Beschäftigten geschehen. Das Themenfeld „Familie und Beruf“ wird ebenfalls beleuchtet und ausgestaltet. Natürlich lebt dieses Seminar vom Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Das Seminar ist für Mitglieder der GdP offen, es entsteht lediglich ein Eigenbetrag von 10 € pro Seminartag.

Anmeldung und weitere Informationen gibt es in der Geschäftsstelle der GdP Hamburg unter Tel. 0 40/28 08 96-0.

Jörn Clasen



Das Christian-Jensen-Kolleg



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:

Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:

Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
E-Mail: joernclassen@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

So schön kann reisen mit dem Polizeisozialwerk sein...



**Impressionen unser
Familien-
Gruppenreise nach
Sautens im Ötztal im
März 2017**



**Möchten Sie auch bleibende Erinnerungen
sammeln?**

Dann kontaktieren Sie uns:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg
Tel.: 040 / 28 08 96 23 Fax: 040 / 28 08 96 27
e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de



1. Nordverbundtreffen der JUNGEN GRUPPE (GdP)

Am 5. und 6. April 2017 tagte der Nordverbund der JUNGEN GRUPPE (GdP) zum ersten Mal. Die Idee zu diesem Treffen entstand vor einigen Monaten auf einer Bundesjugendvorstandssitzung. Angeschoben durch Schleswig-Holstein und Hamburg, wurden Anfang November mithilfe der „neuen Medien“ erste organisatorische Fragen geklärt. Im Februar 2017 wurde es endlich konkreter.

Zeit und Ort standen fest – Hamburg wurde die Ehre zuteil, das 1. Nordverbundtreffen auszurichten. Nach OSZE und dem bevorstehenden G20-Einsatz war dies organisatorisch schwierig, aber die beste Möglichkeit, um sich auf die kommende Zeit vorzubereiten und die Situation in Hamburg besser darzustellen.

Vertreter aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern sowie natürlich Hamburg konnten an zwei Tagen Problemfelder zusammentragen und diskutieren. Zu unserer Tagesordnung gehörten die Themen G 20,



Die Teilnehmer vor dem Hamburger Polizeipräsidium

Ausrüstung: Überziehweste und Body-Cam, Seminare, Fördermöglichkeiten, Social Media und Einsatzbe-

treuung. Ein Referent des Vorbereitungsstabs G 20 erläuterten den OSZE- und G 20-Einsatz. Am frühen



Meinungsaustausch und Themenvielfalt



ORGANISATION

Abend des ersten Sitzungstages besuchten wir zunächst gemeinsam die Liegenschaft in Alsterdorf und konnten noch den/die eine/n oder andere/n Kollegen/-in mit einem Heißgetränk oder Schokoriegel versorgen. Anschließend ging es in die Innenstadt zu einem gemeinsamen Abendessen. Der Besuch der Davidwache und einer Rundführung machte den Abend perfekt.

Dieser lange Tag brachte die JUNGE GRUPPE (GdP) trotzdem nicht davon ab, den letzten Sitzungstag genau so engagiert und tatkräftig fortzuführen. Jeder Landesbezirk brachte sich großartig mit ein, sodass die Aufgabenverteilung leichtfiel. Ein Referent der Davidwache veranschaulichte zudem den Einsatz der Bodycam und welche Erfahrungen man damit bisher gesammelt habe.

Abschließend waren wir uns ei-



Es gibt genug Themen, die bearbeitet werden wollen

nig, dass das Treffen nicht nur erfolgreich sondern auch motivierend für die kommende Zeit war. Da es in den Landesbezirken oftmals von Vorteil ist, Unterstützer aus anderen Bundesländern zu haben, um Ideen und Wünsche umzusetzen, ist es für uns wichtig, unsere Arbeit gegenseitig zu unterstützen und füreinander einzustehen. Die Mitglieder der JUNGEN GRUPPE (GdP) machen einen nicht unbedeutenden Anteil der Gewerkschaft der Polizei (GdP) aus und daher ist es wichtig, unsere Arbeit weiter aufrechtzuerhalten und unsere Forderungen voranzubringen.

Svenja Moritzen

JUSTIZ

Informationen für Justizbeamte im Vollzug

Gefahrenzone Justizvollzug

Bei der Arbeit angepöbelt oder sogar angegriffen zu werden, gehört für viele Beschäftigte im Justizvollzug inzwischen zum Tagesgeschäft. Unser Dienstherr macht sich in dieser Hinsicht einen „schlanken Fuß“, weil er von den nicht so gravierenden, dafür aber meist massenhaft auftretenden Übergriffen gar nichts wissen will und es deshalb keine Berichtspflicht gibt.

Dabei sind es gerade diese kleinen, oft zu bewältigenden Aggressionen und Respektlosigkeiten, die den Dienst so schwierig und unangenehm machen. Diese fortschreitende Entwicklung einfach hinzunehmen, ist keine Option. Sei es nun eine Beleidigung oder auch ein tätlicher Angriff – auf der Internetplattform „Gefahrenzone Öffentlicher Dienst“ kann jeder anonym von dem berichten, was ihm an inakzeptablen Ereignissen tagtäglich im Dienst widerfährt.

Beschimpft, bespuckt und krankenhausreif geprügelt! Was Justizvollzugsbeamte mittlerweile über sich ergehen lassen müssen, nur weil sie ihren Job machen, ist schockierend und alarmierend zugleich. Die

Hemmschwelle, übergreifend zu werden, sinkt bei den Inhaftierten immer mehr. Die Internetplattform „Gefahrenzone Öffentlicher Dienst“ auf www.angegriffen.info will hiergegen etwas tun und alle diese Übergriffe ans Tageslicht bringen. Jeder Betroffene aus dem Justizvollzug und aus allen anderen Bereichen im öffentli-

chen Dienst kann dort über einen „Kummerkasten“ von seinen Erlebnissen berichten, die anschließend anonym veröffentlicht werden.

Peinlich für die Behörde

Bremen erteilt einer Zusammenarbeit mit der Hamburger Justizbehörde eine Abfuhr. Das für letztes Jahr geplante geschlossene Heim für straffällige unbegleitete Ausländer (UMA) wird nicht mehr gebaut. Eine schwere Schlappe für die Behördenleitung, muss sie nun selbst in HH eine Unterkunft finden und betreiben. Dabei ist das Personal knapp wie nie. Hamburg wollte sich mit 16 Haftplätzen beteiligen. Wir werden weiter berichten.

G 20 – wohin geht die Reise?

Während die Polizei mit ca. 19 000 Beamten tätig werden will, sieht es in der Justiz noch ganz anders aus. Die bisher gemeldeten Verstärkungen aus den anderen Bundesländern sind kaum zu erwähnen.

Quelle: Der heiße Draht, April 2017



VERANSTALTUNG

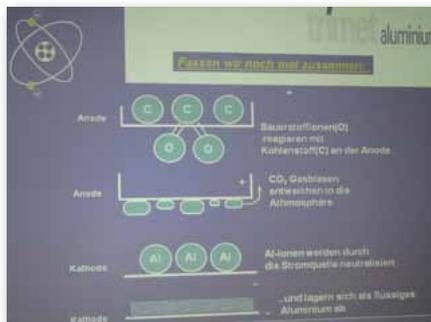
Trimet-Werksbesichtigung

Bei strahlendem Wetter wurden wir, die interessierten GdP-Senioren, auf dem Werksgelände von Herrn Kroepel am 21. März 2017, 10.00 Uhr, herzlich empfangen, um an einer rund dreistündigen Werksbesichtigung teilzunehmen.

Herr Kroepel, ehemaliger Elektroingenieur der Fa. Trimet (heute Ruheständler) und der Vorgänger-Firma Reynolds Aluminium, führte uns vor dem ausführlichen Werksrundgang in einem Seminarraum in die Firmengeschichte und die Produktion des Aluminiums anhand eines interessanten Vortrages ein. Uns wurde die chemische Formel erläutert und wir hörten viel von den Anoden und Kathoden und der



Entsprechend bekleidet zu Gast bei Trimet: Die GdP-Teilnehmer



Anode und Kathode

Elektrolyse! Zur Firmengeschichte berichtete Herr Kroepel, dass das deutsche und mittelständische Unternehmen „Trimet Aluminium SE“ die seit 2005 stillgelegte Produkti-

onsstätte des „Hamburger Aluminium Werk“ (HAW) 2007 in Hamburg-Altenwerder übernommen und die Produktion von Jahr zu Jahr wieder hochgefahren hat. Die Fa. Trimet konnte nach gut einem Jahr das Werk wieder mit voller Auslastung hochfahren und so wurde in 270 Elektrolyseöfen flüssiges Aluminium produziert, an dem ca. 360 Arbeitsplätze hängen. Mit der Erhöhung der Aluminiumproduktion wurde aber auch ständig daran gearbeitet, den Energiebedarf zu senken. So werden zzt. für die Produktion von 1 kg Aluminium ca. 14 Kilowattstunden Strom benötigt, der stark vergünstigt (durch eine Vertragsvereinbarung zwischen der Stadt Hamburg und Trimet) abgegeben wird. Was aber wird noch benötigt für die Produktion von Aluminium? Es wird der Grundstoff Bauxit benötigt, der weltweit abgebaut wird (Übertagebau), aus dem über ein spezielles Verfahren Alumini-

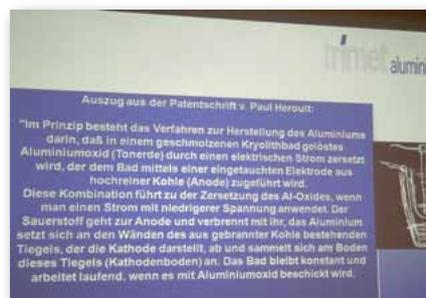
umoxid produziert wird. Aus 100% Bauxit werden 50% Aluminiumoxid und 50% Rotschlamm oder anders gesagt aus 4 kg Bauxit werden 2 kg Aluminiumoxid gewonnen und daraus wieder 1 kg flüssiges Aluminium (über das Elektrolyseverfahren) produziert. Das flüssige Aluminium wird in riesigen geschlossenen Tiegeltöpfen (Transportbehälter) in das benachbarte Werk der Fa. Hydro transportiert und dort zu Aluminiumbarren gegossen. Weltweit werden ca. 40 Mill. t Aluminium produziert, davon in Europa ca. 8 Mill. t, Amerika 8 Mill. t, Afrika 2 Mill. t, Ozeanien 2 Mill. t und Asien ca. 20 Mill. t! Wir, die interessierten GdPler, konnten die Produktion an den Elektrolyseöfen und das Umfüllen des flüssigen Aluminiums in die Transportbehälter (Tiegeltöpfe) hautnah verfolgen. Auch die starken Magnetwellen an den Elektrolyseöfen erlebten wir hautnah, wie die in den Händen liegenden Bürodadeln zu Stehaufmännchen wurden und eine schwere Eisenstange, welche senkrecht in der Hand gehalten wurde, seitlich ausschlug! Es war für uns alle ein beeindruckender und sehr interessanter Werksbesuch und wir danken der Geschäftsleitung und Herrn Kroepel für die Möglichkeit, soviel über die Aluminiumproduktion zu erfahren.

Anzeige

Notdienst der Glaser-Innung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60

Firmenungebundene
Auftragsannahme



Aus der Patentschrift von Paul Herout

Klaus-Peter Leiste,
Vorsitzender Fachbereich Senioren



MITGLIEDERVERSAMMLUNG – RÜCKBLICK

Andreas Dressel zu Gast bei den GdP-Senioren

Der Besuch von Dr. Dressel ist immer wieder eine Begegnung der besonderen gegenseitigen Anerkennung der geleisteten Arbeit – zum einen lobte er die Arbeit der Polizei, wie die Kolleginnen und Kollegen, trotz durchaus kritischer Fragen, die Arbeit der SPD-Fraktion zu schätzen wissen.

Deshalb war auch die 1:1-Übernahme der diesjährigen Tarifabschlüsse das erste Thema. Die 0,2% Abschlüsse auch für Pensionäre sind dabei immer noch eine unerfreuliche Angelegenheit und führten zu einer schleichenden Absenkung, die gerade bei den Renten derzeit zu einer gewerkschaftlichen Gegenoffensive führten.

Bezüglich des türkischen Wahlkampfes in Hamburg missbilligte Dr. Dressel die derzeitige Entwicklung und betont die in Deutschland garantierte Rechtsstaatlichkeit, die auch gegenüber der Türkei eingefordert wird.

Ein gleiches Thema: DITIP bringt ebenfalls Konflikte von außen nach Hamburg. Hier gibt es die Verträge in Hamburg mit den unterschiedlichen Konfessionen. Im Art. 3 wird das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als allseitige gemeinsame Grundlage besonders herausgestellt. Genauso ist in dem Vertrag dokumentiert, dass der gemeinsame Religionsunterricht in Hamburg unter evangelische Verantwortung gestellt ist.

Interkulturelle Kompetenz, gerade in den o. a. Bereichen, wird gerade von der Polizei Hamburg besonders gefordert und erfolgreich angewendet, auch gegenüber den Flüchtlingen.

Hier ist bemerkenswert, dass es in Hamburg, nach neuesten Zahlen, gelingt, 70% der anerkannten Flüchtlinge in die Arbeitswelt zu integrieren!

Die von einigen hinterfragte Doppelstaatlichkeit ist mit einer Regelanfrage beim Verfassungsschutz verbunden. Einigkeit besteht in der entscheidenden Bildungsfrage der türkischstämmigen wahlberechtigten Deutschen und die Bedeutung

der türkischen Kultur z. B. in der Frage der Stellung der Frau in der Gesellschaft und die besondere Bedeutung des Grundgesetzes. Dr. Dressel möchte hier die Entwicklungen nach der Wahl in der Türkei am 16. April abwarten.

In diesem Zusammenhang ist auch der G 20 von besonderer Bedeutung. Hier gilt für alle Politiker das Recht auf Versammlung in mitten der Zentren und das besondere wirtschaftliche Interesse Hamburgs. Die Polizei hat schon beim OSZE-Treffen hervorragend gearbeitet. Nun gilt es, mit noch höheren Anforderungen beim G 20, den wichtigsten internationalen Vertretern ein Forum zu ermöglichen. Dies ist für Hamburg von großer Bedeutung.

Die sinkende Kriminalitätsentwicklung ist ebenfalls ein Erfolg der Polizei Hamburg.

300 zusätzliche Stellen im Vollzug, plus neuen Stellen in der Verwaltung, sollen durch Neueinstellungen gewährleistet werden.

Mit der besonderen Bedeutung der Elbvertiefung für Hamburgs Wirtschaft, mit 150 000 Arbeitsplätzen, endete der bunte Strauß an Themen für dieses Mal. Hierbei ist

Dr. Dressel optimistisch, dass die drei umweltpolitischen Punkte nachbereitet werden und die 14,5 m



Interessierte Zuhörer beim Austausch mit Dr. Dressel, SPD-Fraktionsvorsitzender in der Hamburgischen Bürgerschaft

sowieso schon ein Kompromiss seien und im Übrigen die Thematik auch unter einer gesamtökologischen Betrachtung, z. B. den zusätzlichen Verkehren, die sonst entstünden, beurteilt werden sollte.

Wir sehen, es gibt viel zu tun. Wir danken Herrn Dr. Dressel, dass er sich gern Zeit für einen Besuch bei unserer monatlichen Versammlung, immer wieder dienstags und offen für alle Polizeibediensteten und Ehemaligen, nimmt.

Ulrich Grill-Kiefer, Seniorenvorstand

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am

am 9. Mai 2017 um 15.00 Uhr

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums statt, zu der wir den Polizeivizepräsidenten Herrn Wolfgang Brand eingeladen haben, der das Amt seit dem 1. Mai 2016, von seinem Vorgänger Reinhard Fallak übernommen hatte. Herr Brand war zuvor mehrere Jahre Leiter der Direktion „Polizeikommissariate und Verkehr“ und somit für alle Polizeikommissariate zuständig. Von 2000 bis 2002 leitete er u. a. das PK 15,

die „Davidwache“! Herr Brand wird uns über die aktuelle Sicherheitslage des bevorstehenden G20-Gipfel und der daraus resultierenden angespannten Personalsituation informieren. Ebenso geht es auch um die Sicherheit der eingesetzten Kräfte, die schon jetzt mit dem bevorstehenden G20-Gipfel eingebunden sind. Wir freuen uns wieder auf eine sehr gut besuchte und informative Mitgliederversammlung. Im Anschluss werden wir Euch über die aktuellen gewerkschaftlichen Themen informieren.

Klaus-Peter Leiste, Fachbereichsvorsitzender Senioren



Anzeige



**Am besten heute alles
regeln – am besten GBI
Tel. 040 - 24 84 00**

Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer
sicher – auch bei meinem
Finale auf Erden. Komme,
was wolle: Alles ist jetzt
in besten Händen.



Großhamburger
Bestattungsinstitut rV

